

Demokratieförderung und Prävention mit Lions-Quest

Lions Clubs International

Mit mehr als 1,4 Millionen Mitgliedern ist Lions Clubs International (LCI) die größte Service-Cluborganisation der Welt. Das Motto von Lions Clubs International lautet „We serve“. Oberstes Ziel der Organisation ist die Hilfe zur Selbsthilfe. Neben sozialen Zielen fördern die Lions auch kulturelle Projekte und setzen sich für Toleranz, Humanität und Bildung ein. Lions Clubs International engagiert sich auch weltweit für die Völkerverständigung. So hat die Hilfsorganisation unter anderem bei der NGO-Charta der Vereinten Nationen im Jahre 1945 mitgewirkt und im Jahre 2008 den UN Global Compact unterzeichnet, um zur Erfüllung der UN-Millenniums-Entwicklungsziele beizutragen.

In Deutschland engagieren sich derzeit rund 52.000 Mitglieder ehrenamtlich in mehr als 1.500 Lions Clubs. Schwerpunkte des Engagements sind die Förderung von Kindern und Jugendlichen sowie der weltweite Kampf gegen vermeidbare Blindheit und Armut.

Lions-Quest – ein Programm von Lions Clubs international

Als Dienstleister der deutschen Lions Clubs realisiert und koordiniert die Stiftung der Deutschen Lions (SDL) in Wiesbaden die nationalen und internationalen Projekte, die spezielles Know-how und konstante Betreuung erfordern. Neben der Umsetzung nationaler und internationaler Hilfsprojekte und der Betreuung des internationalen Lions Jugendaustauschs liegt ein wesentlicher Schwerpunkt der Arbeit der Stiftung der Deutschen Lions auf der Umsetzung des Lebenskompetenz- und Präventionsprogramms Lions-Quest.



Die Idee hinter Lions-Quest geht bis in die Mitte der 70er Jahre zurück, als ein junger Amerikaner namens Rick Little die Organisation „Quest International“ ins Leben rief, die junge Menschen dabei unterstützen wollte, den Herausforderungen in ihrem Leben positiv und wirkungsvoll zu begegnen.

Diese Aktivitäten führten im weiteren Verlauf zur Entwicklung eines Workshop-Konzepts für Lehrkräfte, bei dem neben der Schule auch die Familien und das kommunale Umfeld mit einbezogen wurden. 1984 begann die offizielle Zusammenarbeit zwischen „Quest International“ und Lions Clubs International in den USA, seitdem wurde Lions-Quest kontinuierlich weiterentwickelt und in mehr als 40 Sprachen übersetzt. Mittlerweile wird das Life Skills- und Präventionsprogramm weltweit in mehr als 90 Ländern angeboten.

Grundprinzipien von Lions-Quest

Mitte der 1990er Jahre wurde Lions-Quest von einer Expertengruppe, bei der auch der renommierte Gesundheits-, Bildungs- und Sozialwissenschaftler Prof. Dr. Klaus Hurrelmann maßgeblich mitgewirkt hat, auch für Deutschland nutzbar gemacht und entsprechend angepasst. Als erstes deutsches Lions-Quest Fortbildungsangebot für Lehrerinnen und Lehrer wurde Lions-Quest „Erwachsen werden“ erstmals 1994 in einer provisorischen Fassung erprobt, bevor die 1. Ausgabe des Lions-Quest „Erwachsen werden“ Handbuchs mit theoretischen Hintergrundinformationen und einem umfangreichen Übungsteil im Jahre 1997 veröffentlicht wurde. Mittlerweile umfasst das Lions-Quest Programm neben Lions-Quest „Erwachsen werden“ noch die beiden Seminarangebote Lions-Quest „Erwachsen handeln“ und Lions-Quest „Zukunft in Vielfalt“.

Wie lässt sich Lions-Quest nun mit wenigen Worten treffend beschreiben? Grundsätzlich können die wesentlichen Merkmale des Programms in einem Satz auf den Punkt gebracht werden: **Lions-Quest ist ein effektives Lebenskompetenz- und Präventionsprogramm für junge Menschen.** Das Kernziel von Lions-Quest liegt dabei in der Stärkung sozialer und persönlicher Schlüsselkompetenzen und in der Vorbeugung von selbst- und fremdschädigenden Verhaltensweisen bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen durch Soziales und Emotionales Lernen (SEL).

Vermittlung von Lebenskompetenzen

Als Lebenskompetenzprogramm vermittelt Lions-Quest in erster Linie jene für unseren Kulturkreis zentralen Life Skills, wie sie unter anderem 1999 von der Weltgesundheitsorganisation WHO oder 2012 in ähnlicher Form von UNICEF treffend definiert wurden:

- Fähigkeit zur Selbstwahrnehmung
- Empathiefähigkeit
- Kreatives Denken
- Kritisches Denken
- Entscheidungsfähigkeit
- Problemlösefähigkeit
- Effektive Kommunikationsfähigkeit
- Interpersonale Beziehungsfähigkeit
- Fähigkeit zur Gefühlsbewältigung
- Fähigkeit zur Stressbewältigung



Aus dieser Perspektive werden Life Skills als jene Fähigkeiten und Fertigkeiten begriffen, die junge Menschen in die Lage versetzen, mit den Herausforderungen und Schwierigkeiten des

täglichen Lebens möglichst eigenständig und selbstbestimmt umzugehen und sie erfolgreich zu bewältigen. Die Vermittlung von Life Skills soll zu einer höheren Resilienz (in etwa mit „psychischer Widerstandsfähigkeit“ zu übersetzen) bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen führen und dadurch seine präventive Wirkung entfalten.

Unspezifischer Präventionsansatz

Lions-Quest verfolgt einen „unspezifischen Präventionsansatz“. Während beim „spezifischen Präventionsansatz“ ein konkretes Fehlverhalten (Gewalt, Sucht, Radikalisierung etc.) im Vordergrund steht und sich die Präventionsmaßnahmen somit auf bestimmte Zielgruppen bzw. Risikogruppen beziehen, die von einer spezifischen Problematik betroffen sind, zielt der „unspezifische Präventionsansatz“ darauf ab, durch Persönlichkeits- und Resilienzförderung selbst- bzw. fremdschädigende Eigenschaften und destruktive Verhaltensweisen generell zu verringern. Das Merkmal einer unspezifischen Prävention besteht demnach darin, dass der Bezug zu einer bestimmten Problematik nicht existiert (Henschel et al. 2009, S. 34). Prävention in diesem Sinne hat nicht zentral die Vermeidung einer bestimmten Problemlage im Blickfeld, sondern baut auf der Erfahrung auf, *„dass viele Verhaltens- und Politikkonzepte durchaus präventiv wirksam sein können, ohne dass sie explizit auf die jeweilige Problemvermeidung zielen oder zielen müssen.“* (Rosenbrock 1997, S. 41)

Die unspezifische Präventionsperspektive von Lions-Quest nimmt somit verschiedene problematische Verhaltensformen wie Suchtverhalten, Gewalt, Kriminalität, Fremdenfeindlichkeit, Extremismus, problematisches Medienverhalten etc. gleichermaßen in den Blick.

Methodischer Ansatz: Multiplikatoren-schulung

In methodischer Hinsicht handelt es sich bei Lions-Quest um eine klassische Multiplikatoren-schulung: Den Seminarteilnehmer/-innen – in der Regel Lehrkräfte, aber auch Berufstätige aus verwandten Tätigkeitsfeldern – werden die Methoden und Inhalte des Programms von erfahrenen Lions-Quest-Trainerinnen und -Trainern vermittelt, anschließend setzen sie ihre neu erworbenen Fachkenntnisse dann im Rahmen ihrer jeweiligen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen langfristig um. So wird eine größtmögliche Anzahl an Adressaten erreicht.



Zurzeit sind 35 zertifizierte Trainerinnen und Trainer für Lions-Quest tätig. Im Vorfeld ihrer Trainertätigkeit wurden sie in einem etwa sechsmonatigen Ausbildungsverfahren sorgfältig

für ihre neue Aufgabe qualifiziert. In der Mehrzahl verfügen sie über einen eigenen beruflichen Hintergrund als Lehrkraft im regulären Schuldienst und sind bestens mit den Anforderungen und Gegebenheiten im Unterricht und im schulischen Alltag vertraut.

Salutogenetischer Ansatz als wissenschaftliche Basis

Von der theoretischen Fundierung her ist Lions-Quest dem salutogenetischen Ansatz von Aaron Antonovsky verpflichtet, der die schulische Gesundheitsförderung und Prävention nach einem Paradigmenwechsel in den 1990er Jahren maßgeblich mitgeprägt hat. Aus dieser Perspektive stehen nicht mehr die Krankheiten und die krankheitsverursachenden Verhaltensweisen im Mittelpunkt schulischer gesundheitlicher Maßnahmen, sondern die gesundheitserhaltenden und gesundheitsfördernden Aspekte. Damit zielt die schulische Gesundheitserziehung nicht mehr auf die Änderung bzw. Abwendung negativer Verhaltensweisen ab, aus der salutogenetischen Perspektive geht es vielmehr um die Stärkung der Persönlichkeit und die Vermittlung von allgemeinen Lebenskompetenzen, die wiederum zu einer gesundheitsfördernden Lebensgestaltung und Lebensbewältigung bei den Kindern und Jugendlichen führen sollen (Vgl. Gerdes, J. et al, 2018).

„Die Stärkung von allgemeinen Lebenskompetenzen (Life Skills) soll neben dem enormen positiven Effekt allgemeiner Gesundheitsförderung und Suchtprävention noch darüber hinaus zur Gewaltprävention und allgemeiner Resilienz beitragen. In einem allgemeinen Sinn gilt Lebenskompetenzförderung als Prävention eines breiten Spektrums selbst- und fremdschädigender Verhaltensweisen. So soll die Verfügung über Life Skills im schulischen Kontext das Klassenklima verbessern und somit die Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler fördern, zur Entwicklung interkultureller Kompetenzen beitragen und auch die Demokratiefähigkeit von Schülerinnen und Schülern stärken und einer Anfälligkeit für rechtsextreme und fundamentalistische Einstellungen vorbeugen, die „vopolitischen“ Voraussetzungen einer Überwindung von institutioneller Politikdistanz und politischer Partizipationsabstinenz bei sozial benachteiligten Jugendlichen schaffen, ein wichtiges lebensweltlich anschlussfähiges Element von Menschenrechtsbildung darstellen oder auch für den Übergang von der Schul- in die Berufsausbildung hilfreich sein.“ (Gerdes, J. et al, 2018, S. 8f.).

Auf der Grundlage dieser Befunde geht Lions-Quest von der theoretischen Überzeugung aus, dass Krankheitsprävention, Gesundheitsförderung, Suchtprävention, Gewaltprävention, Stressprävention, die Förderung von sozialen, interkulturellen und demokratischen Kompetenzen sowie auch die aktuelle Forderung nach Inklusion nicht in Konkurrenz zu einander stehen sollten, sondern durch eine systematische und nachhaltige Förderung allgemeiner Lebenskompetenzen gleichermaßen adressiert und abgedeckt werden können (Vgl. Gerdes, J. et al, 2018).

Soziales und Emotionales Lernen (SEL)

In der Umsetzungspraxis baut Lions-Quest auf den Erfahrungen des sozialen und emotionalen Lernens (Social and Emotional Learning, SEL) auf, bei dem es hauptsächlich um die folgenden Zielsetzungen geht:

- Erkennen der eigenen Emotionen und Werte wie auch der eigenen Stärken und Grenzen (*Selbstwahrnehmung*).
- Umgehen mit Emotionen und Verhalten, damit selbst gesetzte Ziele erreicht werden (*Selbstorganisation*).
- Treffen ethischer, konstruktiver Entscheidungen über persönliches und soziales Verhalten (*Entscheidungsfindung*).
- Verständnis zum Ausdruck bringen und Empathie für andere entwickeln (*soziales Bewusstsein*).
- Aufbau positiver Beziehungen, Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit (*Beziehungsfähigkeit*).

„Social and emotional learning (SEL) is the process through which children and adults understand and manage emotions, set and achieve positive goals, feel and show empathy for others, establish and maintain positive relationships, and make responsible decisions.“

Quelle: <https://casel.org/what-is-sel/>.

Steuerungsinstrumente für die Gruppenentwicklung

In der aktuellen Informationsbroschüre der Stiftung der Deutschen Lions über Lions-Quest „Erwachsen werden“ (beziehbar bei der Stiftung der Deutschen Lions in Wiesbaden) wird anschaulich erläutert, wie soziales und emotionales Lernen untrennbar an Gruppenprozesse gebunden ist und wie Lions-Quest die Arbeit mit Gruppen substanziell optimieren bzw. erleichtern kann:

„Sozial-emotionales Lernen in inklusiven Kontexten kann sich nur im Gruppengeschehen vollziehen. Jede Gruppe, die sich neu zusammensetzt, entwickelt sich. In der einschlägigen Literatur zum Thema Gruppendynamik finden sich unterschiedliche Modelle, die dieses Phänomen beschreiben. Gemeinsam ist allen Modellen, dass jede Gruppe Phasen der Entwicklung durchläuft, die unabhängig von Altersstruktur, kulturellen Hintergründen, Sprache etc. ähnlich sind. Lions-Quest Programme bauen auf dieser Erkenntnis auf. Die Grundannahme dabei ist: Je tiefer das Verständnis der Gruppenleitung für das Gruppengeschehen, desto besser stehen die Chancen, die Gruppenentwicklung positiv zu beeinflussen. [...]

Daher stellt das Programm Lions-Quest „Erwachsen werden“ den Lehrkräften eine Reihe von Steuerungsinstrumenten für die Gruppenentwicklung zur Verfügung. Anders ausgedrückt: Lehrkräfte erhalten Handwerkszeug zur Bildung einer guten Klassengemeinschaft. Diese

Steuerungsinstrumente werden im Einführungsseminar erlebbar gemacht und reflektiert.“
(Hilfswerk der Deutschen Lions e.V.; Denker, H., 2019 I, S. 14)



Die erwähnten Steuerungsinstrumente für die Gruppenentwicklung sind freilich nicht auf Lions-Quest „Erwachsen werden“ beschränkt, vielmehr bilden sie ein Schlüsselprinzip des Programms, dass sich wie ein roter Faden durch alle Lions-Quest Fortbildungen zieht.

Die gruppenbezogene Perspektive von Lions-Quest impliziert einen hohen Lebensweltbezug und einen ausgeprägt handlungsorientierten Ansatz bei der praktischen Umsetzung der Seminare. „*Ganzheitliches Lernen mit Kopf, Herz und Hand*“ kann somit auch als ein weiteres elementares Leitprinzip bei Lions-Quest betrachtet werden, gemeinsames erfahrungsbasiertes Lernen steht folglich im Mittelpunkt der praktischen Lions-Quest Übungen.

Wertschätzungs- und Anerkennungskultur

Ein wichtiges Ziel der geschilderten Prinzipien für die Gruppenentwicklung mit Lions-Quest ist die Schaffung einer Wertschätzungs- und Anerkennungskultur, in der sich alle Gruppenmitglieder aufgehoben fühlen und die letztlich auch dem Klassen- bzw. Schulklima eine unverwechselbare Prägung verleiht. Vor allem in den bundesweit rund 100 zertifizierten Lions-Quest Qualitätssiegelschulen, die das Programm fest in ihrem Curriculum und in ihrem Schulalltag verankert haben, kann sich dieses positive Klima des zusammen Lernens und zusammen Lebens in besonderer Weise entfalten und nachhaltig zum Schulprofil beitragen.

Sensibilisierung für die berufliche Haltung und Rolle

Neben den bereits genannten Grundprinzipien, die Lions-Quest im Hinblick auf seine theoretische Fundierung, seine inhaltliche Gestaltung und seine methodisch-praktische Umsetzung prägen, liegt ein weiterer Grundansatz des Programms in der Zielsetzung, die Seminarteilnehmer/-innen für ihre eigene berufliche Haltung und Rolle zu sensibilisieren, sie in ihrer diesbezüglichen Selbstwahrnehmung und Selbstwirksamkeit zu stärken und langfristig auch zu einer Veränderung bzw. Optimierung des eigenen beruflichen Handelns beizutragen (Empowerment). Dabei geht es vor allem um die eigenen (pädagogischen) Handlungspotenziale und -ressourcen in Bezug auf Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene und die damit verbundenen Aufgaben (Vorbildfunktion, Sozialisierung, Wertebildung, Motivierung etc.).

Die Lions-Quest Programmangebote



Nach den einführenden Informationen über die Entstehungsbedingungen von Lions-Quest und den Erläuterungen zu den inhaltlichen, methodischen und wissenschaftlichen Grundprinzipien des Programms erscheint nun zunächst ein vertiefender Überblick über die konkreten Lions-Quest Fortbildungsangebote sinnvoll. Dabei wird insbesondere auch auf diejenigen Programmaspekte eingegangen, die unmittelbar zur demokratischen und politischen Bildung, zur Menschenrechtsbildung und zur demokratischen bzw. politischen Partizipation der Schülerinnen und Schüler beitragen sollen.

Lions-Quest „Erwachsen werden“

Lions-Quest „Erwachsen werden“ richtet sich als Fortbildung an Lehrerinnen und Lehrer von Kindern und Jugendlichen im Alter von 10 bis 14 Jahren und wird vorrangig im Unterricht der Sekundarstufe I vermittelt. Die zweieinhalb Seminartage mit 23 Unterrichtsstunden sind betont praxisorientiert aufgebaut. Alle teilnehmenden Lehrkräfte erhalten ein ca. 500 Seiten umfassendes Programmhandbuch mit Unterrichtsmaterial zum sozial-emotionalen Lernen. Das Hauptziel von Lions-Quest „Erwachsen werden“ liegt darin, das Miteinander, die Lernerfolge und das Klassenklima zu verbessern, indem die Lebens- und Sozialkompetenzen der Kinder und Jugendlichen aktiv gefördert werden. Dementsprechend zielt das Programm unter anderem darauf ab

- die psychosoziale Kompetenz junger Menschen zu entwickeln und zu stärken,
- sie in ihrer Fähigkeit zu fördern, ihr Leben eigenverantwortlich in die Hand zu nehmen,
- sie zu befähigen, eigene Entscheidungen sicher zu treffen und umzusetzen,
- sie in die Lage zu versetzen, Konflikt- und Risikosituationen erfolgreich zu begegnen und ihnen zu ermöglichen, für Probleme, die gerade in der Pubertät gehäuft auftreten, positive Lösungen zu finden. (Vgl. Hilfswerk der Deutschen Lions e.V.; Denker, H., 2019 I)

Politische Fragen und demokratische Verfahren werden in der spezifischen Alterszielgruppe von Lions-Quest „Erwachsen werden“ noch eher implizit angesprochen und im Rahmen von praktischen Übungen eher beiläufig thematisiert, spielen aber bereits auch in dieser Fortbildung eine elementare Rolle für die Entwicklung eines wertschätzenden und

respektvollen Umgangs miteinander und bei der gemeinsamen Entwicklung und Verankerung von Vereinbarungen und Regeln innerhalb der Gruppe. In der aktuellen Auflage von Lions-Quest „Erwachsen werden“ werden auch die Themenkomplexe „Inklusion“ und „Heterogenität“ aktiv adressiert, so dass auch in dieser Hinsicht eine politische Sensibilisierung der Schülerinnen und Schüler erfolgt, die zu einer Orientierung an grundsätzlichen demokratischen Wertvorstellungen beiträgt.

Lions-Quest „Erwachsen handeln“

Seit 2014 wird Lions-Quest „Erwachsen werden“ durch das Programmformat Lions-Quest „Erwachsen handeln“ ergänzt, das speziell für Jugendliche und junge Erwachsene von 15 bis etwa 21 Jahren entwickelt wurde. Neben Schülerinnen und Schülern aus allgemeinbildenden Schulen sollen mit Lions-Quest „Erwachsen handeln“ auch Jugendliche und junge Erwachsene am Übergang Schule/Beruf und in der außerschulischen Jugendarbeit erreicht werden.

Auch Lions-Quest „Erwachsen handeln“ ist wie Lions-Quest „Erwachsen werden“ ein 2,5-tägiges Fortbildungsseminar, in dem die Grundprinzipien und Inhalte des Programmes vermittelt werden. Und wie bei Lions-Quest „Erwachsen werden“ lernen die Seminarteilnehmer/-innen auch bei Lions-Quest „Erwachsen handeln“ getreu den Prinzipien des ganzheitlichen Lernens Teile des Programms aus der Perspektive der Schülerinnen und Schüler kennen. Anschließend reflektieren sie gemeinsam die gemachten Erfahrungen hinsichtlich ihrer Umsetzbarkeit in der Praxis. Sie erhalten außerdem die Gelegenheit, Sequenzen des Programms selbst anzuleiten und anschließend über die Lehrerrolle in der Praxis zu reflektieren. (Vgl. Hilfswerk der Deutschen Lions e.V.; Denker, H., 2019 II)

Das ebenfalls rund 500 Seiten umfassende Unterrichtshandbuch zu Lions-Quest „Erwachsen handeln“ enthält neben vertiefenden Hintergrundinformationen über die theoretischen und methodischen Grundlagen des Programms fünf inhaltliche Module, die folgende Themenkomplexe in den Blick nehmen:

Modul 1: Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile - In Gruppen zusammenarbeiten.

- Teil 1: Kennenlernen und Gruppenbildung in neuen Klassen/Gruppen.
- Teil 2: Übungen, die sich auch für bereits länger existierende Klassen-/Gruppenverbände eignen:
 - z.B. Handlungs- und erfahrungsorientierte Aktivitäten zur Teambildung.
- Ziel: Stärkung der Gemeinschaft und Entwicklung einer lernförderlichen und teamorientierten Atmosphäre in der Klasse/Gruppe.

Modul 2: Selbstkompetenzen - Selbstbewusst und eigenständig handeln.

- Selbstvertrauen, Selbstmanagement und Verantwortung.
- Kommunikative Kompetenz: z.B. durch einfühlsames Zuhören, konstruktives Feedback, Bewusstmachung der Bedeutung von Betonung, Blickkontakt und Körpersprache.
- Problemlösungsfähigkeit: selbstverantwortliche und realistische Formulierung und Verfolgung von Zielen, konstruktiver Umgang mit Problemen in Stresssituationen und Zeitmanagement.
- Kritisches Denken und eigenverantwortliche Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit.

Modul 3: Menschen- und Grundrechte - Eine Brücke zwischen Lebenswelt und Politik.

- Menschen- und Grundrechte als Schutzmechanismen fundamentaler menschlicher Bedürfnisse und Interessen.
- Institutionelle und rechtliche Bedeutung von Grundrechten, auf die Menschen sich in legitimer Weise berufen können.
- Abwägung zwischen verschiedenen Rechten sowie von Rechtsansprüchen und kollektiven Zielen.
- Suche nach möglichen Menschenrechtsgefährdungen im eigenen Umfeld und Durchführung von eigenverantwortlichen Projekten in Bezug auf das identifizierte Problem.

Modul 4: Soziale Kompetenzen - Handeln in Gemeinschaft und Gesellschaft.

- Drei Schwerpunkte:
 - Gelingende beziehungsweise gewaltfreie Kommunikation.
 - Einübung von Fähigkeiten des Umgangs mit sozialer und kultureller Diversität.
 - Entstehung von Vorurteilen, Rassismus, Mobbing und Konflikten.
- Methodenansatz: Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg und „Pädagogik der Vielfalt“ nach Annedore Prengel.

Modul 5: Demokratie und Beteiligung - Politik wird von allen gemacht.

- Wertschätzung für Demokratie fördern: Was ist überhaupt Demokratie? Welche demokratischen Verfahren gibt es? Warum sollten wir eher für Demokratie sein?
- Kennenlernen demokratischer Entscheidungsverfahren (Diskussion, Wahlen, Verhandlung, Abstimmung, Mehrheitsentscheidung, Kompromiss).
- „Service Learning“: Freiwillige selbstständige, eigenverantwortliche, praktische Aktivitäten für einen guten Zweck und einen notwendigen Bedarf innerhalb und außerhalb der Schule.

Während sich die Module 1, 2 und 4 dem sozialen Lernen und der Vermittlung von Lebenskompetenzen im engeren Sinne zuwenden, geht es in den Modulen 3 und 5 um bürgerschaftliche, demokratische und politische Kompetenzen.

Inhaltlich vertritt Lions-Quest „Erwachsen handeln“ damit einen innovativen Ansatz: Die Förderung selbstbezogener und sozialer Kompetenzen und die Stärkung demokratischer Kompetenzen sowie politischer Partizipation werden konzeptionell miteinander verknüpft und bilden gemeinsam das präventive Potenzial dieses Programms.



Auch in Bezug auf die Adressaten geht Lions-Quest „Erwachsen handeln“ neue Wege, indem insbesondere jene Jugendlichen und jungen Erwachsenen in den Blick genommen werden, die einer Stärkung und Unterstützung besonders bedürfen: Seit 2002 verzeichnen die Ergebnisse der Shell-Jugendstudien hinsichtlich der Bereitschaft zur politischen Partizipation unter Jugendlichen der mittleren und oberen gesellschaftlichen Schichten einen moderaten Anstieg. Bei Jugendlichen mit geringen Handlungsressourcen ist die Motivation für gesellschaftliches Engagement hingegen rückläufig. Lions-Quest „Erwachsen handeln“ leistet einen Beitrag, um diese Lücke zu schließen. (Vgl. Hilfswerk der Deutschen Lions e.V.; Denker, H., 2019 II)

Lions-Quest „Zukunft in Vielfalt“

Um die Handlungsfelder „kulturelle Heterogenität“ und „soziale Inklusion“ aus aktuellem Anlass (Globalisierung, demographischer Wandel, vermehrte Zuwanderung von Menschen auf der Flucht aus Kriegs- und Krisengebieten) noch effektiver zu adressieren und um einen wesentlichen Beitrag zur Zuwanderungsgesellschaft Deutschland zu leisten, hat die Stiftung der Deutschen Lions (damals noch Hilfswerk der Deutschen Lions e.V.) im Jahre 2016 eine weitere, 1,5-tägige Fortbildung mit dem Titel Lions-Quest „Zukunft in Vielfalt“ entwickelt. Diese themenfokussierte Fortbildung kann unabhängig von den beiden „Grundpfeilern“ Lions-Quest „Erwachsen werden“ und Lions-Quest „Erwachsen handeln“ besucht werden und verfolgt die primäre Zielsetzung, interkulturelle Kompetenz in Schulklassen und anderen, vergleichbaren Gruppierungen effektiv zu vermitteln.

Dabei wird die Förderung von Lebenskompetenzen erstmals mit Konzepten der Wertebildung, der politischen Bildung und des interkulturellen Lernens verknüpft. Mit diesem innovativen Ansatz kann Lions-Quest „Zukunft in Vielfalt“ ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal für sich in Anspruch nehmen, das im Einklang mit den aktuellen Anforderungen an eine zeitgemäße interkulturelle Pädagogik steht. Dabei ist Lions-Quest „Zukunft in Vielfalt“ den gleichen Grundprinzipien verpflichtet wie die beiden zuvor

vorgestellten Seminarformate Lions-Quest „Erwachsen werden“ und Lions-Quest „Erwachsen handeln“ und wird ebenfalls von einem umfangreichen, etwa 300 Seiten umfassenden Unterrichtshandbuch mit zahlreichen praktischen Übungen und theoretischen Hintergrundinformationen begleitet.

Lions-Quest „Zukunft in Vielfalt“ richtet sich schwerpunktmäßig an Lehrkräfte, aber auch an Ausbilder/-innen, Sozialarbeiter/-innen, hauptamtliche sowie ehrenamtliche Helfer/-innen in Schulen und anderen Einrichtungen, die kontinuierlich mit Gruppen junger Menschen unterschiedlicher Herkunft arbeiten - das Seminar kann und soll seine Wirkung somit auch in außerschulischen Kontexten entfalten. Die Fortbildung orientiert sich dabei sowohl methodisch als auch inhaltlich an Lions-Quest „Erwachsen werden“ und Lions-Quest „Erwachsen handeln“ und verbindet themenverwandte Bausteine aus diesen beiden bewährten Seminaren mit neuen Übungen, die junge Menschen darin unterstützen, sich in andere Denkmuster und Wertesysteme hineinzusetzen.

Wie bei Lions-Quest üblich, stehen Gruppenentwicklungsprozesse im Fokus dieser Fortbildung: Nachdem die Seminarteilnehmer/-innen zunächst für den Themenzusammenhang „Cultural Diversity“ sensibilisiert und durch exemplarische Selbsterfahrung zur Reflexion und gegebenenfalls Neubestimmung der eigenen Haltung zum Thema angeleitet wurden, erhalten sie im zweiten Schritt das Handwerkszeug für die Begleitung und Steuerung von Gruppenprozessen, die die Bedürfnisse der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit ihren individuellen Erfahrungen und Hintergründen berücksichtigen und eine respektvolle und wertschätzende Haltung untereinander befördern. Im Unterschied zu Lions-Quest „Erwachsen werden“ und Lions-Quest „Erwachsen handeln“ verfolgt Lions-Quest „Zukunft in Vielfalt“ dabei einen altersübergreifenden Ansatz, die Adressatengruppe kann somit das gesamte Altersspektrum von etwa 10 bis 21 Jahren umfassen. (Vgl. Hilfswerk der Deutschen Lions e.V.; Denker, H., 2019 III)



Neben praxisorientierten Hilfen für die Gestaltung und Steuerung von Gruppenprozessen erhalten die Seminarteilnehmer/-innen unter anderem Einblicke in die Möglichkeiten einer systematischen Schul- bzw. Organisationsentwicklung mit interkultureller Ausrichtung und Anstöße für eine gelingende Elternarbeit in diesem Kontext.

Die themenspezifischen Wirkungspotenziale der Fortbildung lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Förderung der Kompetenzen im Umgang mit kultureller Heterogenität.

- Früh einsetzende, positive und konstruktive Grundhaltung gegenüber kultureller Diversität.
- Prozesse des gegenseitigen Kennenlernens, der gegenseitigen Vertrauensbildung und Wertschätzung gelingen besser und schneller.
- Stärkung des Verständnisses für Demokratie und Gleichberechtigung, ebenso wie die Fähigkeit zur Entwicklung eines gemeinsamen und gemeinwohlorientierten Wertesystems (Wertebildung).
- Reduktion von Vorurteilen und Konflikten bei allen Beteiligten.
- Prävention von Radikalisierung und Extremismus.

Wie bei den beiden zuvor beschriebenen Fortbildungen steht auch bei Lions-Quest „Zukunft in Vielfalt“ das gemeinsame und erfahrungsbasierte „Lernen mit Kopf, Herz und Hand“ im Vordergrund. Unter Anleitung der erfahrenen Lions-Quest-Trainerinnen und -Trainer wird das neu erworbene Wissen in Kleingruppen und mit lebensweltnahen Seminarmaterialien erprobt, reflektiert und eingeübt. Demokratische Bildung, Menschenrechtsbildung und gemeinsame Wertebildung spielen dabei neben dem interkulturellen Lernen eine zentrale Rolle.

Lions-Quest Wirkungspotenzial

Welche Wirkungen auf Kinder, Jugendliche und jungen Erwachsene lassen sich nun konkret als Ergebnis von Lions-Quest erwarten? Die folgende Übersicht fasst die wichtigsten Wirkungspotenziale des Programms im Hinblick auf seine Adressaten überblicksartig zusammen:

- Nachhaltige Förderung von basalen Lebenskompetenzen und ganzheitliche Stärkung der Persönlichkeit.
- Verbesserte emotionale, soziale und körperliche Gesundheit als Resultat optimierter sozialer und persönlicher Schlüsselkompetenzen.
- Stärkung des Selbstvertrauens und der Selbständigkeit sowie der individuellen Handlungssouveränität.
- Unterstützung bei der selbstverantwortlichen, selbstbestimmten und gemeinwohlorientierten Lebensgestaltung.
- Höhere Resilienz der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen Im Sinne des Präventionsgedankens (Resilienz = Psychische Widerstandsfähigkeit).
- Befähigung zur individuellen Potenzialentfaltung und zur optimaleren Nutzung eigener und fremder Ressourcen.
- Stärkung des Selbstvertrauens und der Selbständigkeit sowie der individuellen Handlungssouveränität.

- Auf dieser Basis Stärkung der Wahrnehmung von Verantwortung für sich selbst und andere und größere Bereitschaft, sich für sich selbst und andere zu engagieren.
- Stärkung des Verständnisses für Demokratie und Gleichberechtigung, Förderung der Fähigkeit zur Entwicklung eines stabilen und gemeinwohlorientierten Wertesystems (Wertebildung).
- Förderung der politischen Partizipation und der Entwicklung zu einem „mündigen“ Bürger mit sozialer Verantwortung.
- Reduktion möglicher Neigungen zu Gewalt, Kriminalität, politischem und religiösem Extremismus und Rassismus.
- Förderung der Kompetenzen im Umgang mit (kultureller) Diversität und Reduktion von Vorurteilen.
- Positives und lebensbejahendes Klassen- und Schulklima sowie bessere Leistungen in der Schule.
- Gezieltere und effektivere Vorbereitung auf die Arbeitswelt, Förderung berufsrelevanter Schlüsselqualifikationen.

Das Wirkungspotenzial von Lions-Quest bleibt freilich nicht auf die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen als primäre Adressaten des Programms begrenzt, vielmehr erstreckt es sich auf das gesamte schulische Umfeld und letztlich auf die Gesellschaft als Ganzes, in der die jungen Menschen ihre individuellen Lebensentwürfe zu verwirklichen suchen.



Lions-Quest – das führende Lebenskompetenz- und Präventionsprogramm in Deutschland

„Lions-Quest hat sich zum eindeutig führenden Präventionsprogramm in Deutschland entwickelt und ist inzwischen fest in der schulischen Gesundheitsförderung verankert. Das Programm folgt einem in der Forschung gut abgesicherten Ansatz der Förderung von Lebenskompetenz und Widerstandsfähigkeit, der regelmäßig wissenschaftlich evaluiert wird.“ (Prof. Dr. Klaus Hurrelmann im Mai 2016)

Aufgrund seiner weiten Verbreitung und seiner nunmehr 25-jährigen Praxiserfahrung kann Lions-Quest insgesamt als führendes schulisches Lebenskompetenz- und Präventionsprogramm in Deutschland bezeichnet werden: Seit dem Start des Programms im Jahre 1994 wurden mehr als 118.000 Lehrkräfte in rund 4.800 Lions-Quest Seminaren qualifiziert, wobei die überwiegende Mehrzahl von ihnen an Lions-Quest „Erwachsen

werden“ Fortbildungen teilgenommen hat. Durch den Multiplikatoren-Effekt wurden so mehrere Millionen Schülerinnen und Schüler erreicht.

Die Kultusministerien aller Bundesländer haben Lions-Quest anerkannt. Marlene Mortler, Drogenbeauftragte der Bundesregierung, empfiehlt als Schirmherrin die Kinder- und Jugendprogramme der deutschen Lions, die Deutsche UNESCO-Kommission hat seinerzeit zudem die Schirmherrschaft für die Entwicklung und Einführung von Lions-Quest „Erwachsen handeln“ übernommen. Auf der Grundlage des „neuen Präventionsgesetzes“ kooperiert Lions-Quest seit Ende 2017 mit der KKH Kaufmännischen Krankenkasse bundesweit im Rahmen einer für beide Seiten fruchtbaren Gesundheitspartnerschaft.

Alle Lions-Quest-Fortbildungsangebote werden in regelmäßigen Abständen in Bezug auf zentrale Wirkungs- und Akzeptanzparameter auf wissenschaftlicher Basis evaluiert. Auf der Grundlage der bisherigen Evaluationsergebnisse ist Lions-Quest „Erwachsen werden“ in der „Grünen Liste Prävention – CTC Datenbank empfohlener Präventionsprogramme“ enthalten.



Zuletzt hat sich die Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Dr. Franziska Giffey, im Dezember 2018 in einem Grußwort positiv über Lions-Quest geäußert. Ein Ausschnitt daraus belegt ihr Vertrauen in das bewährte Programm:

„Lions-Quest fördert Kinder und Jugendliche und macht sie fit fürs Leben. Die beteiligten Fachkräfte lernen zugleich das Handwerkszeug für ihre tägliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Über 250 Lions-Quest-Seminare pro Jahr sind ein Beweis dafür, dass das Programm gut ankommt und gebraucht wird. Lions-Quest sorgt für starke Fachkräfte, für starke Kinder und Jugendliche. Das Programm trägt dazu bei, dass es jedes Kind und jeder Jugendliche packt.“

Lions-Quest – Ein Beitrag zum sozialen Kapital in Deutschland

Lions-Quest ist zu Beginn der 1990er Jahre primär als Programm zur Vermittlung von Lebenskompetenzen in der Schule entwickelt worden, wobei der Fokus zunächst auf den Schülerinnen und Schülern im Alter zwischen 10 und 14 Jahren lag. Mit der Vermittlung der so genannten „Life Skills“ sollte gleichzeitig die Resilienz der Kinder gestärkt werden um sie zu befähigen, die Herausforderungen des Erwachsenwerdens in unserer komplexen Gesellschaft besser zu bewältigen. Mit diesem Anspruch war der Präventionsgedanke eng verbunden.

Seit Beginn der 2010er Jahre hat Lions-Quest sein Programm ausgebaut und dabei zunehmend Inhalte und Übungen zur Förderung demokratischer bzw. politischer Kompetenzen, politischer Partizipation und interkultureller Kompetenz in die Seminarkonzepte und -materialien aufgenommen. Als Erweiterung der ursprünglichen Fortbildung Lions-Quest „Erwachsen werden“ wurde zunächst Lions-Quest „Erwachsen handeln“ entwickelt und 2014 erstmals als zweite Lions-Quest Fortbildung angeboten. Mit seinem Fokus auf Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 15 und 21 Jahren war es für die Autoren der neuen Fortbildung seinerzeit naheliegend, den bisherigen Life Skills-Ansatz mit der Förderung demokratischer Kompetenzen, mit Menschenrechtsbildung und mit Angeboten zum *Lernen durch Engagement* („Service Learning“) zu verknüpfen. Aus heutiger Perspektive erscheint dieser innovative Ansatz weitsichtig und zielführend. Die gegenwärtigen sozialen und politischen Entwicklungen und Herausforderungen rechtfertigen die damalige Initiative der Autoren von Lions-Quest „Erwachsen handeln“.

Vor dem Hintergrund der Globalisierung, aktueller demographischer Herausforderungen und der seinerzeit vermehrten Zuwanderung von Menschen auf der Flucht aus Kriegs- und Krisengebieten nach Europa und insbesondere nach Deutschland wurde dann Anfang 2016 Lions-Quest „Zukunft in Vielfalt“ als zusätzliches Angebot zur Förderung von Diversitätskompetenz mit einer starken Komponente im Bereich der Demokratieförderung und Wertebildung entwickelt.

So hat Lions-Quest in seiner jüngeren Geschichte systematisch effektive Ansätze der Prävention und der Demokratieförderung miteinander kombiniert und reagiert damit auf aktuelle gesellschafts- und bildungspolitische Herausforderungen. Gleichzeitig trägt Lions-Quest mit dieser Strategie substantiell zum sozialen Kapital in Deutschland bei.



„Lions-Quest ist eine Erfolgsgeschichte, die wir gemeinsam weiterschreiben. Von diesem Programm profitiert die ganze Schulgemeinschaft!“ (Andreas Stoch, Kultusminister von Baden-Württemberg in einer Pressemeldung des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport des Landes Baden-Württemberg vom 2. März 2016)

Literatur:

Gerdes, J.; Bittlingmayer, U.; Osipov, I.; Okcu, G.: Die Verteilung von Life Skills nach

sozialstrukturellen Merkmalen und Aspekten der Schulperformanz. Eine Auswertung der 1. Erhebung im Projekt „Zur Evidenzbasierung in der schulischen Gesundheitsförderung, Primärprävention und inklusiven Beschulung“ (EGePriB). 1. Zwischenbericht im Rahmen der Wirksamkeits- und Akzeptanz-Evaluation des schulischen Unterrichtsprogramms „Erwachsen werden“ von Lions Quest (4. Ausgabe) in 5. Klassen verschiedener Schulformen in sechs Bundesländern. Freiburg 2018.

Henschel, A.; Krüger, R.; Schmitt, C.; Stange, W. (Hrsg.): Jugendhilfe und Schule: Handbuch für eine gelingende Kooperation. Wiesbaden 2009.

Hilfswerk der Deutschen Lions e.V. / Denker, H. (I): Informationen und Erläuterungen zum Lions-Quest „Erwachsen werden“-Seminar. Ein Seminar zur Förderung von Lebenskompetenzen für Kinder und Jugendliche der Sekundarstufe 1. Wiesbaden 2019.

Hilfswerk der Deutschen Lions e.V. / Denker, H. (II): Informationen und Erläuterungen zur Lions-Quest Fortbildung „Erwachsen handeln“. Ein Seminar zur Förderung von Lebenskompetenzen für Jugendliche und junge Erwachsene. Wiesbaden 2019.

Hilfswerk der Deutschen Lions e.V. / Denker, H. (III): Lions-Quest „Zukunft in Vielfalt“. Ein Fokusseminar zur Förderung interkultureller Kompetenzen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Wiesbaden 2019.

Rosenbrock, R.: Hemmende und fördernde Faktoren in der Gesundheitspolitik - Erfahrungen aus dem letzten Jahrzehnt. In: Altgeld et al. (Hrsg.): Wie kann Gesundheit verwirklicht werden? Gesundheitsfördernde Handlungskonzepte und gesellschaftliche Hemmnisse. Weinheim 1997.

Dr. Peter Sicking
Programmleitung Lions-Quest
Stiftung der Deutschen Lions
Bleichstraße 3
65183 Wiesbaden
Tel. +49 (0)611-99154-74
Mobil +49 (0)175-7296259
p.sicking@lions.de
www.lions-quest.de